

BAUMRALLYE DES PLANETARIUM HAMBURG

Informationsbogen für Lehrer

Geeignet für Schüler von 6 bis 12 Jahren – Dauer: ca. eine Stunde

Kontakt bei Rückfragen: schule@planetarium-hamburg.de

Weg- und Standortbeschreibung, fachliche Informationen



Startpunkt: Planetarium.

Weg rechts Richtung Festwiese ca. 20 m
hinter der 3. Laterne, rechts des Weges:

1. Stechpalme (Ilex)

Ca. 3 m hoch, immergrün, mit hübschen roten, aber giftigen Beeren. Viele Blätter sind gezähnt („Piekser“). Meist Sträucher/ Bäumchen. Kann jedoch bis 15 m hoch und bis 300 Jahre alt werden.

Rechts des gesamten Weges wachsen überwiegend Rhododendronbüsche. Sie sind immergrün, die Blätter glatt, ledrig. Im Frühling sehr schöne Blüten.

Weiter geradeaus. Vor der Otto-Wels-Straße
der letzte größere Baum rechts:

2. Hainbuche (Weißbuche):

Sehr häufiger Baum, eigentlich keine Buche, sondern ein Birkengewächs. Blätter fein doppelt gesägt, sonst ähnlich den Blättern der Gemeinen Buche (Rotbuche). Auffällige Früchte, die lange am Baum hängen: dreiteilige Fruchthülle sorgt für die Verbreitung des Samens (Nüsschen) in der Mitte durch Wind („Drehflieger“). Sehr hartes Holz. Häufig als Hecke.

Vorschläge/Anregungen für Fragen an die Schüler

Einstieg: Was tun Bäume „Gutes“?
Nehmen „schlechte“ Luft (Kohlendioxid) auf; produzieren „gute“ Luft (Sauerstoff). Wie ein Schwamm halten die Wurzeln Grundwasser. Schattenspender, Staubfilter, Lärmschutz. Erfreuen uns durch Schönheit. Mindern Hitze bei zunehmenden Temperaturen (Klimawandel!)

Wer findet zuerst ein Bäumchen mit roten Beeren rechts des Weges?

Was sind die Merkmale dieses Bäumchens?

Welchen Namen könnte es tragen?

- a) Pfaffenhütchen
- b) Stechpalme
- c) Rotdorn

Nehmt ein paar Früchte mit!



Was passiert, wenn ihr die Fruchthülle in die Luft werft?

(Die Fruchthüllen fliegen, wenn es ein bisschen windig ist. Sie verbreiten den Samen.)

Nehmt auf jeden Fall eine Frucht mit! Ihr werdet sie später noch brauchen.

*Überquerung der Straße/Zebrastrreifen.
Erstes Nadel-Gehölz rechts, mehrere kleine
Einzelbäume:*

3. Eibe

immergrün, mit roten Beeren. Alles ist giftig außer dem roten Fleischmantel rund um den Samen. Liebt bei Kleinsäugetern und Vögeln, die für die Verbreitung sorgen. Sehr hartes und flexibles Holz.

Versucht, die roten Beeren der Eibe zu entdecken.

Achtung, die Beeren sind giftig. Nicht essen!

Vergleicht die roten Beeren der Eibe und die der Stechpalme! (Eibenbeeren sind weicher).

*Weiter geradeaus. Vorbei an der Skulptur der
badenden Frau.*

Rechts des Weges stehen hin und wieder Büsche mit weißen Beeren.
Es sind Schneebeeren („Knallerbsen“).

Warum werden sie im Volksmund „Knallerbsen“ genannt? (Wenn man sie kräftig auf den Boden wirft oder drauftritt, platzen sie mit einem leichten „Knall“.)

Hinter dem 1. Weg rechts, rechterhand:

4. Drei stattliche Rotbuchen:

Die häufigste Buchenart. Hat grüne Blätter, rötliches Holz (daher der Name). Nur die Blutbuche hat (dunkel-)rote Blätter! Früchte im Herbst/ Winter häufig noch an und unter den Bäumen: Fruchtbecher umschließt die ölhaltigen Bucheckern, die essbar sind.

Versucht, unter dem Baum Fruchtbecher mit Bucheckern zu finden. Was ist der Unterschied zu den Fruchtbechern der Hainbuche, die ihr an Station 2 mitgenommen habt? (leicht stachelig)

Wie viele Bucheckern enthalten die meisten Fruchtbecher?

Danach folgt der 2. Weg (nicht zur „Mondsucht“ abbiegen). Weiter geradeaus. Erst den dritten Weg rechts hineingehen, dessen Verlängerung links über die Festwiese führt. Nach ca. 100 m steht links neben dem Weg:

Entfernt die Schalen der Bucheckern und probiert sie. Wie schmecken sie? (nussig, fettig)

5. Ginkgo:

Er teilt sich in zwei Stämme, hat starre Äste, gelbe Blätter, gelblich-orangefarbene Früchte, etwa mirabellengroß. Entweder sind sie noch am Baum oder liegen unter dem Baum. Achtung: Die Früchte des weiblichen Ginkgo stinken. Daher sind fast alle Ginkgos in Hamburg männlich. Die Bäume sind widerstandsfähig z.B. gegen Autoabgase.

Ginkgos sind zweihäusig, d.h. männliche und weibliche Bäume sind getrennt. Ist dieser Ginkgo-Baum männlich oder weiblich? (Da der Baum Früchte entwickelt, ist er weiblich.)

Interessant: Nach dem Atombombenabwurf 1945 in Hiroshima starben alle großen Bäume im Umkreis. Nur sechs Ginkgos überlebten, trieben neue Blätter und wachsen dort heute weiter!

Das Ginkgo-Blatt: Wenn man es genau betrachtet, sieht man, dass es nicht wie das Blatt eines Laubbaumes eine Hauptader hat, von der einige Nebenadern abgehen. Es sind parallel liegende Nadeln, die im Laufe der Zeit zusammengewachsen sind. Deshalb gehören Ginkgos zu den Koniferen (Nadelbäume).

Ansonsten hat der Ginkgo ökologisch wenig Wert, da sich Vögel, Insekten, Säugetiere von ihm fern halten.

Goethe hat den Baum in Deutschland durch sein Gedicht „Ginkgo biloba“ im West-östlichen Divan bekannt gemacht.

Wir gehen den Weg zurück und biegen in den 1. Weg rechts ein. Nach 25 m rechts bei einer Sitzbank führt ein unscheinbarer Weg ins:

6. Labyrinth:

Die Schöpfer und Betreuer des Labyrinths bitten um unbedingte Ruhe und Einkehr. Das Labyrinth hat nur Krautbewuchs. Die Wege sind durch Steine markiert. Gesamtlänge der Wege vom Anfang bis zur Mitte: 212 m. Auf dem Gelände und im Umkreis stehen einige Rotbuchen, Birken, Hainbuchen und Tannen. Etwa 20 m links des Labyrinths liegt ein bereits etwas angemoderter Baumstamm mit „Bewuchs“. Eignet sich gut für nähere Betrachtung und Erforschung.

Einige wenige Informationen zu diesem Labyrinth unter:
www.hamburgerstadtpark.de/labyrinth

Paten: Ehepaar H. Juschka und
G. Reher-Juschka unter: jutext@web.de

Seht euch die Blätter genau an. Was unterscheidet sie von Blättern von Laubbäumen? (Beim Ginkgo sind es parallelisierte Nadeln. Er ist ein Nadelbaum).

Psssst! Hier bitte leise sein! Nur die Wege bis zur Mitte langsam verfolgen! Nicht über die Steinmarkierungen auf andere Wege steigen. Erkundet das Labyrinth: Wie viele Schritte habt ihr bis zur Mitte gemacht?

Schaut Euch den Baumstamm genau an: Welche Lebewesen findet ihr auf dem Baumstamm? (Pilze)

Wie viele verschiedene Pilzarten seht ihr?

Was machen die Pilze mit dem Baumstamm? (Sie zersetzen ihn allmählich)

Welche Lebewesen ernähren sich von diesem Baumstamm und von Totholz allgemein? (z.B. Bakterien, Schnecken, Würmer, Vögel, Pilze und andere Pflanzen)